

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Max Baumbach, Dresden, Neumarkt 12. Druck: Max Baumbach, Dresden, Neumarkt 12.

Abdruck von Nachrichten ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers nicht gestattet. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Nachrichten trägt der Verfasser. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Nachrichten nicht verantwortlich.

Abdruck von Nachrichten ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers nicht gestattet. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Nachrichten trägt der Verfasser. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Nachrichten nicht verantwortlich.

Viererkonferenz an Frankreich gescheitert

Auf unbestimmte Zeit vertagt

London, 8. April. Die Viererkonferenz trat heute vormittag unter dem Vorsitz Macdonalds im Foreign Office zusammen. Der Ausbruch der Konferenz legte keinen Bericht vor und beantragte im Stillsitzen auf die weitere Fortsetzung der Konferenz auf unbestimmte Zeit. Der Antrag wurde angenommen.

Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, v. Bülow gab Pressevertretern gegenüber sein Bedauern darüber Ausdruck, daß die Dinge eine solche Wendung genommen hätten. Er hätte hingegen, er habe von Anfang an die Einsicht gehabt, daß die Lage zu verzweifelt sei, als daß man die Beratungen darüber in drei Tagen erledigen könne.

Der italienische Außenminister Grandi erklärte: Das ist das Ende. Wir haben unter Verlust gelitten.

Nach Abschluß der heutigen Sitzung wurde folgendes Kommuniqué ausgegeben:

Die auf der Konferenz vertretenen Regierungen sind darüber einig, daß die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Donauländer das erste und wichtigste Problem ist, welches seitens der Donauländer als auch anderer Staaten erfordert, wenn sie auf eine gesunde Grundlage gestellt werden soll. Sie sind ferner darüber einig, daß ein solches Handeln im Interesse der wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas liegt und ein erster Schritt auf diesem Wege sein kann.

Als Ergebnis der Beratungen der Konferenz sind eine Anzahl wirtschaftlicher Punkte aufgestellt, die weitere Prüfungen und weitere Erörterungen erfordern. Die bevorstehenden Generalkonferenzen würden in der nächsten Woche auf alle Fälle die Fortsetzung der gegenwärtigen Beratungen verhindern. Unter diesen Umständen hat jede der vier Regierungen zugestimmt, daß drei anderen sobald als möglich eine eingehende Darstellung ihrer Auffassungen über die zurückgebliebenen Punkte und über die beste Art des weiteren Vorgehens anzustellen.

Macdonald wollte vermitteln

Paris, 8. April. Die Londoner Berichterstatter der französischen Presse melden übereinstimmend, daß der englische Ministerpräsident Macdonald gestern abend, um die Konferenz noch zu retten, einen Vermittlungsversuch unternommen habe, indem er den italienischen Antrag, die Viererkonferenz durch eine Konferenz der neun Mächte zu ersetzen, zur Annahme vorgeschlagen habe. Der französische Finanzminister Lalande habe Vorbehalte gemacht und erklärt, sich zunächst mit Tardieu in Verbindung setzen zu müssen. Um 8 Uhr abends habe sich — so berichtet „Echo de Paris“ — Lalande im Unterhaus begeben, um Macdonald die Antwort des französischen Ministerpräsidenten zu überbringen. Sie lautet:

„Die Konferenz würde die Schwierigkeiten, auf die die Viererkonferenz gestoßen ist, nicht beheben können und sie höchstens noch verzögern.“

Man brauche sich nicht auf ein Verfehlen einzulassen, das der Souveränität und Unabhängigkeit der Donauländer Abbruch tun würde.“

„Echo de Paris“ berichtet weiter, daß bei dieser Berechnung Macdonald-Lalande auch der Vorläufer der Entscheidung, in der die Vertagung der Konferenz beantragt werden soll, festgelegt worden sei. Die Vertagungsentscheidung werde erklärt, daß die Viererkonferenz nicht in der Lage sei, ihre Arbeiten fortzusetzen, weil die Abrüstungskonferenz am 11. April wieder anhebe, daß aber die Verhandlungen eines Tages wieder aufgenommen werden könnten und in der Zwischenzeit die Regierungen Memoranden austauschen würden, in denen die verschiedenen Standpunkte präzisiert und begründet würden.

Vertimmung über Frankreich

London, 8. April. In den Berichten der Morgenpresse über die Viererkonferenz beschießen sich die Blätter einer objektiven Sprache. „News Chronicle“ äußert hoffnungsvoll, die Londoner Besprechungen hätten trotz allem Wertvoll gezeitigt, und die Vertagung vom Freitag in London auf Montag in Genf bedeute nur eine geringe Verzögerung. „Times“ heißt fest, daß in der Hauptfrage, ob die vier Mächte an der geplanten Konferenz der fünf Donauländer teilnehmen sollen oder nicht, Macdonald im Interesse des Zustandekommens eines Einverständnisses bereit war, in die von Italien und Deutschland befürwortete Abhaltung einer Neunmächtekonferenz einzuwilligen, daß aber die französische Delegation es war, die ihre Zustimmung verweigerte. Nach „Morning Post“ erklärt, daß der Vorschlag auf Einberufung einer Neunmächtekonferenz an dem entscheidenden Widerstand der Franzosen gescheitert ist.

Das Organ der Arbeiteropposition, „Daily Herald“, weist Macdonald vor, er habe durch Einberufung der Konferenz eine aussichtslose Arbeit unternommen. Denn er habe versucht, Deutschland und Italien dazu zu überreden, den französischen Plan trotz seiner wirtschaftlichen Wertlosigkeit und seiner politischen Unzulässigkeit anzunehmen. „Financial News“, das an der französischen Politik überhört wurde, führt aus: In halbamtlichen Kreisen wird offen angegeben, daß die Krise in Frankreich den Anschein erweckt hat, als

ob England vollkommen hinter seinen Vorschlägen stehe, eine Quelle des Mißvergnügens und der Verlegenheit für die britischen Minister gewesen ist, die viel Verständnis sowohl für den italienischen als auch für den deutschen Standpunkt haben.

Verständnislosigkeit in Paris

Paris, 8. April. Sämtliche Sonderberichterstatter der Pariser Blätter zeigen bei ihren Betrachtungen über die Londoner Beratungen, daß sie nicht in der Lage sind, sich bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Probleme, die in London zur Diskussion standen, frei von politischer Leidenschaft zu halten.

Die gestern wird auch heute versucht, Deutschland und Italien für den Verlauf der Verhandlungen verantwortlich zu machen und sie durch Vorwegnahme der Schuldfrage zum Einlenken zu zwingen.

Der in London weilende Außenminister des „Petit Parisien“ glaubt einen völligen Mißerfolg der Konferenz feststellen zu müssen, von dem er behauptet, daß er aus der Einstellung Deutschlands und Italiens zurückschließen kann. Die feste Haltung von Bülow und Grandi hat schließlich seinen Ärger erregt. Der Außenminister des „Echo de Paris“ schreibt, Paris, London, Berlin und Rom seien unzufrieden, daß über die geringsten Präliminarien zu verhandeln. Die deutsche Hilfsbereitschaft gegenüber den Donauländern nennt er paupermanische Propaganda. Er droht den Donauländern, daß sie jetzt keine finanzielle Hilfe erhalten würden.

Am den Beginn der Lausanner Konferenz

London, 8. April. Der diplomatische Korrespondent der „Financial News“ will wissen, daß bei Tardieu's Besuch von britischer Seite der 11. Juni als Tag des Inaugurations der Lausanner Konferenz vorgeschlagen wurde. Tardieu habe zwar nicht widersprochen, habe sich aber auch nicht festgelegt und werde es auch schwerlich vor Beendigung der französischen Wahlen tun.

Großfeuer im Zentrum Münchens

Die Schrannehalle in Flammen - 87 Verletzte

München, 8. April. Heute früh gegen 3 Uhr brach in der im Zentrum der Stadt gelegenen großen Schrannehalle Feuer aus, das sich mit ungeheurer Geschwindigkeit über das ganze Gebäude ausbreitete und auf einige Nachbarhäuser übergriff. Die gesamte Münchener Berufsfeuerwehr mußte zur Bekämpfung des riesigen Flammeneinsatzes herangezogen werden, die äußerst schwierig ist, da der Rauch durch den Wind in die Straße gedrückt wird und die Feuerwehrlente sehr behindert.

Die Schrannehalle ist durch das Großfeuer vollkommen vernichtet worden.

Bedauerlicherweise ereigneten sich dabei viele Unfälle. Es wurden insgesamt 87 Hilfseinstellungen erfolgen, darunter allein 75 an verunglückten Feuerwehrlenten, von denen vier schwere Rauchvergiftungen erlitten. Der am schwersten verletzte Feuerwehrmann war aus einer Höhe von 8 Meter abgestürzt. Eine größere Anzahl von Zivilpersonen wurde ebenfalls wegen Rauchvergiftung behandelt. In den Vormittagsstunden war noch ein großer Teil der Feuerwehrmannschaften am Brandplatz, der ein groteskes Bild der Verwüstung bietet.

Es steht nur noch das eiserne Gerüst der Halle.

Auch der Dachstuhl der anliegenden Freizeithalle wurde in Brand gefaßt. Dagegen lag der Dachstuhl der Lohmayer'sche Feuer, und die Apotheke selbst wurde in Mitleidenschaft gezogen. Ebenso wurden in der ganzen Umgebung die Fensterscheiben der Wohnhäuser zertrümmert. Auch die bekannte Gaststätte „Oca“ hat zertrümmerte Fenster und eine schwerbeschädigte Fassade aufzuweisen. Die Scherben liegen in Haufen auf der Straße. Das Flammenmeer über der Schrannehalle bot einen grauenhaften Anblick, da die Flammen handhoch emporstiegen. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

Erst heute vormittag 9.30 Uhr konnte die Gefahr auf dem Brandplatz der Schrannehalle als beseitigt angesehen werden.

Der Brandplatz der Schrannehalle, die aus Holz, Eisen und Glas erbaut war, erinnert stark an das Unglück des Münchener Gaspalastes. Früher als Getreidehandels-

Belagerungszustand in Chile

Santiago (Chile), 8. April. Die chilenische Regierung ist zurückgetreten und im ganzen Lande der Belagerungszustand ausgerufen worden. Der Rücktritt des Kabinetts ist die unmittelbare Folge der fürchterlichen wirtschaftlichen Lage. Die Vintoposition plant den Sturz des Präsidenten Montoro. Das gesamte Meer ist in Alarmbereitschaft gesetzt worden, da Unruhen ausbrechen, als sich die Zentralbank weigerte, Silbermünzen auszugeben.

Die Spannung in Santiago ist ungeheuer, da überall von einer bevorstehenden Revolution gesprochen wird. Die Wachen vor dem Präsidentenpalast sind vertrieben und Maschinengewehre auf den Dächern aufgestellt worden.

Die Irrfahrt des Hilfskreuzers „Chaco“

Buenos Aires, 8. April. Die Oboose des Dampfers ohne Hafen, nämlich des mit 700 des Landes vertriebenen Sträflingen besetzten argentinischen Hilfskreuzers „Chaco“, ist noch nicht zu Ende. Wie erinnerlich, war der „Chaco“ von den italienischen, französischen und neuerdings auch polnischen Hafenbehörden, am Auslaufen der betreffenden Häfen und an der Landung von Verbrechern der betreffenden Nationalitäten verhindert worden. Nur die spanischen Behörden auf Las Palmas und die italienischen in Genoa hatten diejenigen ihrer Staatsangehörigen, die noch im Besitz gültiger Papiere waren, an Land gelassen. Ein Versuch, in Hamburg anzulanden, war ebenfalls mißlungen, da vorbeistrafte Deutsche nicht an Bord des „Chaco“ ließ.

Kunze hat der argentinische Außenminister angeordnet, daß die Papiere der Ausgewiesenen an Bord des „Chaco“ unter keinen Umständen mit dem Schiff zur Rückkehr nach Argentinien verpackt werden dürfen.

Was nun aus den Sträflingen werden soll, ist vollkommen ungewiß, da sich an der Haltung der betreffenden Länder wohl kaum etwas ändern wird. Nur einer ganz kleinen Anzahl von Sträflingen, die in Argentinien rechtsgültige Chilen mit Argentinierinnen eingegangen waren, wird die Rückkehr gestattet, das heißt, sie werden sofort nach dem im Feuerlande gelegenen Justizhaus Ushuaia geschafft werden.

Haftentlassung Scheringers abgelehnt

Leipzig, 8. April. In Verlauf des zweiten Verhandlungstages im Scheringerprozeß vor dem Reichsgericht wurde eine Reihe weiterer Veröffentlichungen und Briefe Scheringers aus der Haft erörtert. Sodann stellte der Verteidiger Scheringers, Rechtsanwalt Dösch, einen Haftentlassungsantrag mit der Begründung, daß die Vernehmung des Angeklagten abgeschlossen sei und ein Fluchtverdacht nicht vorliege. Dilem Antrag trat der Vertreter des Oberreichsanwalts, Staatsanwalt Dr. Parfitt, entgegen. Es liege dringender Tatverdacht vor, aber auch der Fluchtverdacht sei begründet, denn es sei Erfahrungstatsache, daß sehr viele Kommunisten unter ähnlichen Verhältnissen, mit falschen Pässen durch die SPD. ausgeschaltet, über die russische Grenze wechselten. Der Senat beschloß, die Aufhebung des Haftbefehles gegen Scheringer abzulehnen.

Hilfe für die Invalidenversicherung

Berlin, 7. April. Amlich wird mitgeteilt: In den letzten Wochen ist es der Invalidenversicherung gelungen, aus ihrem Vermögen Wertpapiere an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zu verkaufen und mit dem Erlös Aufwendungen zu erstaten, die der Reichspost durch Zahlung von Renten aus der Invalidenversicherung entstanden sind. Damit ist wesentlich für den Restaus der Ende März hervorgetreten war, die einmütig gefasste Entscheidung des Sozialpolitischen Ausschusses im Reichstag erfüllt, in der Maßnahmen zur Überwindung der Zahlungsvorgeschichte in der Invalidenversicherung verlangt waren.

den
% von 1762
100.—, davon
Obwohl die
Beratung, blieb
einzelnen Ge-
zember 1931
7 Mill. Davon
inere Beträge,
der unsere Ef-
enthalten, die
u den amtlich
zurückgang
wir aus Liqui-
r keinen Zins-
Sie bestehen
esellschaft, die
zu Büche und
A 1411216.—
benkt werden.
Vahre amlich
n Betrag von
en, schon oben
kten wir dafür
önnen. Wenn
geschah dies in
ruhigende Ge-
Krisenzeiten
e Vermögens-
flichtungen
amark Pl.
500 000 —
040 000 —
364 069 58
68 892 24
73 561 82
42 811 33
Haben
amark Pl.
171 102 32
71 102 32
Vorstand, der
n Handwerks,
ern a. G.
Betriebsrat.

en
er
er 20, 30,
50 Kilom.
reau,
nnen
piel
Kolping-
r 17942)
n
4.: 8 Uhr
50 RM.
arkt 12,
rgasse
chen
ittakarten
geblätter
rungen die
STALT
RDT
Ruf 25241